

Tierschützer und Fachleute sind gegen Gewalt

Amerikanischer Hundetrainer sorgt für Aufregung

Freitag, 9. Mai 2014, 14:51



Der «Hundeflüsterer» Cesar Millan unterwegs. (Bild: PD)

(sda) Zahlreiche Hundezüchter, Fachleute und Tierschützer haben eine «Initiative für gewaltfreies Hundetraining» gegründet. Sie wollen die Öffentlichkeit für einen wissenschaftlich fundierten und ethisch vertretbaren Umgang mit «dem besten Freund des Menschen» sensibilisieren.

Initiative gegen aggressive Methoden

Anlass für die Gründung der Initiative ist der für Anfang Oktober angekündigte Auftritt des umstrittenen amerikanischen Hundetrainers Cesar Millan im Hallenstadion Zürich. Die Initiative ist der Meinung, dass den aggressiven Methoden Millans in der Schweiz keine Bühne gegeben werden sollte, wie sie am Freitag mitteilte.

Millan wende Methoden an, die in der Schweiz gesetzlich verboten seien. Mit einem offenen Brief wendet sich die Initiative deshalb an Veranstalter und Behörden, um auf die unethischen Praktiken des bekannten Hundetrainers aufmerksam zu machen.

Druck ungeeignet

Um sein Trainingsziel der «entspannten Unterwerfung» zu erreichen, setzte Millan laut Mitteilung bisher unter anderem auf Würge-, Stachel- und Elektrohalsbänder und Fusstritte. Es sei auch davon auszugehen, dass er dies immer noch tue, wenn auch nicht auf der Bühne.

Der Einsatz von psychischem und physischem Druck löse kein einziges Problem, sagte Bettina Stemmler, Hundetrainerin und -psychologin sowie Mitgründerin der Initiative auf Anfrage. Es sei längst erwiesen, dass die meisten Verhaltensprobleme bei den Vierbeinern auf Angst zurückzuführen seien.

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.